

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Belzheim. — Veröffentlichung von Straf-Erkenntnissen gegen Afoten an die Wirthbe betreffend.

Durch rechtskräftige Erkenntnisse der unterzeichneten Stelle vom 27. Mai, beziehungsweise 9. Juni d. J. wurden

- 1) der Weingärtner Matthäus Weller, 60 Jahre alt, von Plüderhausen und
- 2) der Schuhmacher und Feldschütze Christian Scheurer, 54 Jahre alt, von da,

wegen Afotie in eine je dreitägige, am 2. Tage durch Wasser und Brod geschärfte Arreststrafe verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthbe, welche den Bestrauten zur Fortsetzung ihrer afotischen Lebensweise behülflich sind, mit Geldbuße bis zu zehn Gulden oder mit Gefängnißstrafe bis zu acht Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschafts-Rechts verlieren würden.

Zugleich erhalten die Schultheißen-Aemter den Auftrag, sämmtlichen Wirthbe des Bezirks hievon specielle urkundliche Eröffnung zu machen und das Geschehene in je abgesonderten Berichten binnen acht Tagen anher anzuzeigen.

Den 18. August 1854. Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

#### Verschollener.

Der am 15. April 1784 geborene Franz Joseph Geiger von hier ist schon längst verschollen und würde, wenn er noch am Leben wäre, das 70te Lebens-Jahr zurückgelegt haben. Derselbe besitzt ein in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von 70 fl.

Es ergeht nun an genannten Geiger, sowie auch an dessen etwaige Leibes- oder Testaments-Erben die öffentliche Aufforderung, binnen 90 Tagen

ihre Ansprüche an vorbemerktes Vermögen dahier geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Verschollene für todt erklärt, und seine Verlassenschaft an seine diesseits bekannten Intestat-Erben landrechtlichen Erbfolge-Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 16. August 1854.

K. Oberamts-Gericht.

Nömer.

G m ü n d.

#### Bruchstein-Lieferungs-Afford.

Höherem Auftrage zu Folge, findet über die Bruchstein-Lieferung für die Unterhaltung der Staats-Straße zwischen Gmünd und Vorderlinthal am

Donnerstag den 24. d. M. in Nuthlangen

Morgens 8 Uhr,

und in Spraitbach

Mittags 11 Uhr

statt.

Den 19. August 1854.

K. Straßenbau-Inspektion.

Strasdorf,

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Donnerstag den 24. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhaus



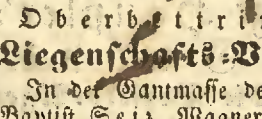
1855 bis Martini 1855 verpachtet.

Wenn sich Liebhaber zeigen, wird zu gleicher Zeit die Winter-Schafwaide von Martini 1854 bis Ambrost 1855 verpachtet werden.

Zu diesen Verpachtungen werden unbefannte Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen eingeladen.

Den 14. August 1854.

Gemeinderath.



Oberbettingen.

#### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Johann Baptist Seiz, Wagner von hier, wird am

Freitag den 25. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Ver-

kauf gebracht.

Gebäude:

Ein Wohnhaus und Scheuer, 1 1/2 stockig, unter einem Dach beim Schul- und Rathhause, mit gewölbtem Keller.

Gärten:

14,4 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.

Acker:

1/2 Mrgn. 20,6 Rthn. in Hechelacker.

Wiesen:

1/2 Mrgn. 17,0 Rthn. in Schafnigel.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 16. August 1854.

Schultheißen-Amt.

A. B. Knödler.

Bargau.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Georg Nagel von hier am

Donnerstag den 31. August, Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause

genannte Liegenschaft verkauft.

Gebäude:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus oben im Ort;

Gärten:

8,5 Rthn. Gemüsegarten;

Acker:

1/2 Morgen 16,3 Rthn. im Asperseld;

Wiesen:

1/2 Mrgn. 41,5 Rthn. in Stokferwiesen;

1/2 Mrgn. 33,0 im Geschleif;

wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich Auswärtige, hier unbefannt mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 2. August 1854.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Stutz.

#### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Donnerstag den 24. d. Mts., beginnt wieder das Abreiben des Farbanstrichs in der Stadt-Pfarrkirche dahier. Anmeldungen zur Bewerksstelligung dieser Arbeit werden an genanntem Tage

Morgens 6 Uhr

in der Stadt-Pfarrkirche entgegen genommen.

Ferd. Rieß.

G m ü n d.

#### Gmündaler-Käs

verkaufe ich bei Abnahme von mehreren Pfunden à 16 fr. per Pfund.

Franz Pittl.

G m ü n d.

#### Güter-Verkauf.

Die unterzeichneten Pfleger der Apotheke Doll'schen Relikien werden am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts, nachstehende Güter an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen, und zwar

Acker

auf Unterbettringer Markung:

1/2 Mrgn. 35,6 Rthn. in Geisendacker;

1/2 Mrgn. 28,2 Rthn. im Langenacker;

1/2 Mrgn. 11,2 Rthn. daselbst;

1 Mrgn. in der Viehweid;

(sämmlich mit Haber angebaut.)

und

1 1/2 Mrgn. 24,5 Rthn. Wald.

Sollten die Acker keinen annehmbaren Preis gewähren, so wird der auf diesen stehende Haber auf dem Halm verkauft.

Kaufs Liebhaber werden hiemit eingeladen, an oben benanntem

Tag, Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oberbettingen sich einzufinden, um die Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen, wobei bemerkt wird, daß die

Zahlung des Güterkaufschillings auf 8 Jahres Zielet gesetzt werden wird.

Den 21. August 1854.

Die Pfleger:

Aug. Neuber.

R. Doll.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein Wohnhaus zu verkaufen.

W. Raufcher.

G m ü n d.

Unterzeichneter kauft ein größeres **Quantum Stroh, Heu und Haber**; sieht diefallsigen Anerbietungen mit dem Bemerkten entgegen, daß bei Haber-Dofferten zugleich Muster gewünscht werden.  
Dom. Forster.

G m ü n d.

Einen neuen, noch wenig gebrauchten **Blasebalgen** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Köchin = Gesuch.**

Eine solide, gewandte **Köchin** findet einen guten Platz. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Der **obere Stock** in meinem Hause ist bis Martini dieses Jahres zu vermieten. — Desgleichen das **hintere Logis** im mittleren Stock, bestehend aus Wohnzimmer, Kammer, Küche und Holzlege.

Austragende können täglich Einsicht davon nehmen.

Den 20. August 1854.

H. Rittinger,  
Eisenfleder.

G m ü n d.

Für eine stille Familie oder an zwei ledige Herrn ist ein angenehmes **Logis** sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein kleines **Logis** auf dem

Thürlessteeg hat bis Martini zu vermieten Joseph Händel.

Alsdorf.

**Tanz = Musik und Kegelschieben.**

Kommenden **Bartholomäus-Feiertag** halte ich nebst einem



Preis-kegelschieben gut besetzte **Tanz = Musik**, und ladet hiezu höflichst ein Müller zur Rose.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.****General = Agentur**

der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 11., 19. und 27.** eines jeden Monats statt.

**Nach New-York gehen ab:**

am 27. August	das Postschiff	<b>Havre</b>	Kapitän <b>Barter</b> ,
" 4. September	"	"	<b>Eplendid</b> Kapitän <b>Higgins</b> ,
" 11. "	"	"	<b>W. Nelson</b> , Kapitän <b>Cheever</b> ,
" 19. "	"	"	<b>Wilh. Tell</b> , Kapitän <b>Funk</b> ,
" 27. "	"	"	<b>Helvetia</b> , Kapitän <b>Marsh</b> .

Ferner expediren wir am **20. August, 1. und 10. September**

**Dreimaster erster Classe**

nach **New-Orleans.**

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

**General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:**

**Joh. Rominger in Stuttgart.**

Nähere Auskunft erteilt die Bezirks-Agentur für G m ü n d:

**L. Wundarzt Häußler's Wittwe,**

in **G m ü n d.**

Für die Bezirks-Agentur **Welzheim:**

**Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann**

in **Welzheim.**

☞ **Wechsel** für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei **Joh. Rominger in Stuttgart.**

**Ueber Pocken und Kuhpocken.**

Fortsetzung.

**Zweiter Artikel.**

Nachdem wir im Bisherigen die Geschichte der Pocken und ihrer Verheerungen, so wie das Verhältnis der Kuhpocken zu denselben thatsächlich entwickelt haben, wollen wir es nunmehr nicht unterlassen, auch die hauptsächlichsten Bedenken und Einwürfe, welche bis auf die neuesten Zeiten gegen die Kuhpocken-Zimpfung trotz ihrer so großen in die Augen springenden Vortheile erhoben worden sind, einer kurzen Prüfung zu unterwerfen, obschon der Vaccination von ihren ersten Zeiten bis auf den heutigen Tag die Befriedigung zu Theil geworden ist, daß die bei weitem überwiegende Mehrzahl des urtheilsfähigen Publikums zu ihren Gunsten sich entschieden und im Glauben und Vertrauen auf sie festgehalten hat.

Nicht zu erwähnen einiger abenteuerlicher Bedenken, z. B. daß dem Menschen mit den Kuhpocken etwas Thierisches eingepflanzt werde, — was an die auch schon aufgeworfene Behauptung erinnert, seit der Auffütterung so vieler Säuglinge mit Kuhmilch, statt der Muttermilch, bekomme die menschliche Natur immer mehr Aehn-

lichkeit mit der thierischen, — hatten einige ängstliche Gemüther die Besorgniß, ob es nicht ein sträflicher Eingriff in die göttliche Weltordnung sei, wenn man durch die Kuhpocken-Zimpfung die Menschenpocken zu verdrängen suche. Mit solchen Grundfäzen müßte man auch alle sonstigen Vorkehrungen gegen Krankheiten sowohl als gegen andere dem Menschen Gefahr drohende Naturereignisse, wie das Einschlagen des Blitzes, Uberschwemmungen u. dgl., verwerflich finden. Wird doch, um eine der Schutzpocken-Zimpfung ähnliche Maßregel zu erwähnen, kein vernünftiger Mensch eine Aufhebung der Quarantäne wünschen od beantragen, um der Pest, als einer der Menschheit zugeblichen Geißel oder Wohlthat, den Wiedereintritt in unsere Länder zu gestatten.

Man hat ferner — vielleicht geleitet durch die dunkle Vorstellung, daß zwischen den schaffenden und zerstörenden Naturkräften, besonders in der organischen Natur, ein zum Voraus festgesetztes Verhältnis bestehe, dessen Störung durch einen so bedeutenden Eingriff wie die Vaccination auf andere Weise wieder gut gemacht werden müsse und nicht ungestraft bleiben könne — die Befürchtung ausgesprochen, daß nach Ausrottung der Menschenpocken andere Krankheiten an die Stelle der letzteren treten und insbesondere die übrigen Kinderkrankheiten einen desto schlimmeren Charakter anneh-

men würden; man hat unter Anderem auch das Nervenfieber, ob schon es längst vor der Kuhpocken-Impfung existirte, als eine Krankheit hingestellt, die lezterer ihren Ursprung verdanke. Alle diese Befürchtungen, die wohl auch ohne jeden Beweis dreist als Thatsachen dem Publikum dargebracht wurden, haben sich als völlig unerwiesen gezeigt. Es ist der strenge Beweis mit Zahlen geliefert, daß die Kinderkrankheiten seit der Vaccination nicht tödlicher und bössartiger geworden sind; Niemand hat einen auch noch so lockeren Zusammenhang zwischen den Krankheiten, welche man der Impfung ausbüdete, und dieser selbst nachzuweisen vermocht, und es kann keine einzige Krankheit namhaft gemacht werden, welche nur geimpfte Individuen befiel. Das Ganze kommt am Ende auf die sehr begreifliche Thatsache heraus, daß die früher an Pocken Gestorbenen nicht an andern Krankheiten sterben konnten und so für leztere, ohne daß sich ihre Gefährlichkeit oder Tödllichkeit im Geringsten gesteigert hätte, jetzt mehr Wenigen aufgehoben sind, als früher.

Wiederum wurde die Behauptung aufgestellt, die Menschenpocken, deren Gift schon vorher verborgen im menschlichen Körper liege, seien ein allgemeiner und wohlthätiger Läuterungsprozeß für den lezteren, der ohne Schaden nicht unterdrückt werden dürfe. Abgesehen davon, daß ein Mittel, welches, wie die Pocken, einen guten Theil derjenigen, welchen es besägten Dienst leisten soll, hinweggerafft, einen andern Theil aber entstellt, halb gelähmt, oder eines der edelsten Sinne beraubt, zuwüchsst, sehr schlecht für eine solche Rolle paßt und den Wenigsten als ein wünschenswerther Besitz erscheinen wird, hat man dabei ganz vergessen, daß die Pocken nie von sich selbst sich aus dem Körper entwickelten, sondern in allen Fällen ein demselben von außen durch Ansteckung beigebrachtes Gift (wenn einmal dieser Ausdruck beliebt wird) waren. Ganz mit demselben Rechte und nach denselben Grundsätzen könnte man am Ende behaupten, daß es für den Menschen zur Erhaltung seiner Gesundheit nothwendig sei, auch einmal trüzig zu werden, oder die venerische Krankheit durchzumachen, um sich des in ihm schlummernden Giftes zu entledigen.

Hatte man es in der angegebenen Weise versucht, die Pocken als einen heilsamen Blureinigungsprozeß hinzustellen, sie gleichsam mit einer Glorie für die Menschheit zu umgeben, so sollte auf der andern Seite die Kuhpocken-Impfung nichts Geringeres als eine allgemeine Vergiftung des Menschengeschlechtes sein: die Kuhpocken, diese unschuldigste und leichteste aller Krankheiten, in Folge deren schützender Macht die Sterblichkeit sich vermindert und die Dauer des menschlichen Lebens sich verlängert hat; im Gegensatz zu den ächten Pocken, welche ein Fünftheil der Menschheit tödieten oder verstümmelten!

(Fortf. folgt.)

### Telegraphische Berichte.

Karlsruhe, 15. August (Allg. Z.). Ich theile Ihnen in der Eile die wichtige Nachricht mit, daß der leidige Kirchenstreit endlich beigelegt ist; eine interimistische Convention zwischen unserm Hofe und Rom wurde abgeschlossen. Der Beschluß hierüber soll im Staatsministerium einstimmig gefaßt worden sein. Hiernach wird der Erzbischof seine neueste Anordnung über die Verwaltung des Kirchenvermögens zurückzunehmen; in gleicher Weise sollen die erfolgten Excommunicationen annullirt werden. Dagegen werden die übrigen Hauptforderungen des Erzbischofs genehmigt. Die Concessionen der Regierung an die Curie sind somit sehr bedeutend.

Paris, 19. Aug. (Stuttgart 4 Uhr 15 Minuten.) Nach einer offiziellen Depesche aus Danzig wurde Bomarsund gänzlich eingenommen. 2000 Kriegsgefangene mit 100 Kanonen, Verlust der Flotten unbedeutend. — Bei 200 todte und verwundete Franzosen und Engländer.

Paris, 19. Aug. (Nachm. 1 Uhr 40 Min. Augsburg 3 Uhr 25 Min.) Konstantinopel, 10. Aug. Die Expedition gegen die Krim ist wegen der außerordentlichen Hitze auf Ende August verschoben. Die tunesischen Hülfstruppen und englische Verstärkungen sind heute eingetroffen. Die Franzosen haben Schamyl 10,000 Gewehre gegeben.

Stuttgart, 20. Aug. (W. G.) Gestern Nacht war unsre Stadt leider der Schauplatz eines Brodtrawalls, der zwar an und für sich ohne große Bedeutung war, aber als Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu beklagen ist. Die Bäcker fügten sich nur mit großem Widerwillen dem lezten Brod-Abschlage, (von 29 auf 22 fürs weiße und von 27 auf 20 fr. fürs schwarze Brod) und zwar erst nach Erschöpfung aller gesetzlichen Rekursmittel. Dieses

Benehmen hat nun beim Publikum, das sich nach der Jahre langen Theuerung auf den Augenblick der Befreiung von dieser Last gefreut und denselben ersehnt hatte, einen üblen Eindruck gemacht, der dadurch noch erhöht wurde, daß Gerüchte gingen, eine vorgestern stattgefundene Bäckerversammlung habe zu der Verabredung geführt, möglichst wenig Brod und Becken zu backen und dadurch einigermassen die Unzufriedenheit mit der neuen Tare auszudrücken. Ist dies nun wirklich allgemein oder nur von Einigen geschehen, das ist noch unermittelt, genug den ganzen Tag gingen Gerüchte, die Bäcker haben kein Brod mehr oder verweigern die Abgabe. Das brachte insbesondere die arbeitenden Klassen in Harnisch. Aber statt wie es sich gebührt hätte, bei der Polizei — die sehr streng gegen die Bäcker gewesen war und sie stets zu Erfüllung ihrer Pflicht angehalten hatte, sich zu beschweren und dort Hülfe zu suchen, ließen sich eine Anzahl Leute der niedern Volklassen, darunter viele Lebighursen zu Akten der Rache und Selbsthülfe hinreissen, wobei vor dem Hause des Bäcker Fuchs in der Hauptstädterstraße der Anfang mit Fenstererwerfen gemacht wurde. Dasselbe war mit dem Hause des Bäcker-Derzunftmeister Berter in der Charlottenstraße der Fall. Gütlichen und vernünftigen Vorstellungen der Polizei wurde kein Gehör geschenkt, daher Militär requirirt werden mußte, das bis Nachts 10 Uhr die Straßen gesäubert und 51 Verhaftungen vorgenommen hatte. — Die Polizei schreitet übrigens streng gegen die Bäcker ein, die ihre Schuldigkeit nicht thun wollen. Bäcker Fuchs hat auch heute nicht gebacken. Hoffentlich wird die Weberkehr ungesetzlicher Eeren unvertilgt. Der Hr. Minister des Innern erschien mit dem Hrn. Stadtdirektor überall selbst auf dem Platze.

Aus München lauten die Berichte über den Stand der Cholera noch immer nicht beruhigend, weit weniger als es noch vor wenigen Tagen nach einzelnen Mittheilungen schien, was um so mehr zu bedauern ist, als dadurch von manchen Seiten der Besuch der Industrie-Ausstellung verhindert wird. Doch sind seit einigen Tagen die Zahlen der Genesenden vor denen der Gestorbenen überwiegend. Hier in Stuttgart hat es große Sensation gemacht, daß heute früh ein sehr geachteter Wundarzt, d. ältere Braumüller, der gestern Nacht cholerafrank von München zurückkam, wenige Stunden nach seiner Ankunft hier an dieser schrecklichen Krankheit verschieden ist. Ein gleicher Fall kam gestern in Ludwigsburg vor.

Da in den Gemeinden Etlenschies und Einsingen, D. A. Ulm, umfangreiche Feldweganlagen zu Stande gekommen sind, wodurch die meisten der zu den betreffenden Markungen gehörigen Güter eigene Zufahrten erhalten haben, daher sie nun nach dem Belieben der Eigenthümer ohne Störung durch Flurzwang oder sonstige nachbarliche Verhältnisse benützt werden können, so haben Seine Königl. Majestät vermöge höchster Entschliefung vom 31. Juli wegen ihres erfolgreichen Eifers bei diesen Unternehmungen dem Schultheißen Waller in Einsingen die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst zu verleihen und außerdem eine öffentliche Belobung dieses Dieners, sowie des Schultheißen Maier in Etlenschies und des Gemeinderaths Doll in Einsingen gnädigst zu gestatten geruht.

Die Bevölkerung Württembergs betrug nach der Zählung vom 3. Dezember vorigen Jahres 1,804,140 Seelen, 5264 weniger als im Jahre 1852. Hinausgezogen waren 34,264, gestorben 52,750, geboren 61,369. Die Dichtigkeit der Bevölkerung betruend, so fallen auf eine Quadratmeile im Neckarkreis 8355, im Schwarzwaldkreis 5561, im Jarkreis 4283, im Donaukreis 3661 Seelen, durchschnittlich 5092 Personen. Die größte absolute Bevölkerung hat der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart. Das Sterblichkeits-Verhältniß berechnet sich auf 29,32 Prozent. Auf 1000 Seelen treffen 33,32 Geborene.

Augsburg, 19. August (Allg. Z.) Die in unserer Stadt herrschende Dreyruhr hat auch das hiesige J. G. Cotta'sche Institut mit einem schweren, einem unerzehllichen Verlust heimgeführt: in der heutigen Nacht starb, 53 J. alt, nachdem ihm drei Tage zuvor seine greise Mutter vorausgegangen, Hr. Dr. Eduard Widemann aus Ludwigsburg in Württemberg, seit 21 Jahren Herausgeber der Zeitschrift „Ausland“ — ein edler Mensch und ein Gelehrter vom umfassendsten und gründlichsten Wissen. Competente Beurtheiler wissen, und haben es ausgesprochen, was dieses der Erd- und Völkerkunde gewidmete Journal unter seiner trefflichen Leitung geworden ist und geleistet hat.

Augsburg, (A. Allg. Z.) Nach Rechnungsausweis des Magistrats für 1851/52 beträgt das Vermögen der Augsburger Wohlthätigkeits-Stiftungen 3,699,107 fl.

Die Industrieausstellung in München erleidet einige Störung durch das Auftreten der Cholera, die wie eine ägyptische Plage durch ganz Europa schleicht. — Das Napoleonsfest wurde in Paris und ganz Frankreich glänzend gefeiert.

Wien, 17. August (Allg. Z.) Das nächste auf dem politischen Felde ist nun die Antwort des Cabinets von St. Petersburg auf die jüngsten Anforderungen Oesterreichs über die Friedensgarantien. Falls sie aus wie sie wolle (vollkommen befriedigend läßt sich kaum erwarten) — in diesem Jahr wird der Krieg schwerlich noch Entscheidung bringen. Die österreichischen Truppen werden in den Donauprovinsen Winterquartier nehmen, und die russischen, welche über den Pruth zurück sind, werden sie von dort in den nächsten Monaten gewiß nicht behelligen. Rußland muß ja in seinem eigenen Interesse wünschen, den Winter ohne Entscheidungskampf zu erreichen, die Jahreszeit, welche ihm stets günstig ist. Insofern hat die Lage der Dinge momentan etwas Beruhigendes — aber nur für den Augenblick; denn immer deutlicher wird, daß, wenn der nächste Winter in fruchtlosen Verhandlungen verläuft, im kommenden Frühjahr aus dem orientalischen Kriege der allgemeine europäische sich entwickeln werde.

Wien, 18. Aug. (Nachm. 3 Uhr 20 Min. Augsburg 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.) Die Oesterreicher werden allernächstens die Walachei besetzen. Die Subscription wird bis Ende Augusts verlängert; das Minimum ist überschritten. Tschernowitz, 16. Aug. Die Russen setzen ihren Rückzug fort; ihr Hauptquartier vermuthlich Ismail.

Wien, 17. August (Allg. Z.) Eine telegraphische Depesche (im heutigen Abendblatt der Presse) bringt folgende Meldung aus Konstantinopel vom 10. d.: „Von Barna verbreitet sich so eben die höchst wichtige Nachricht, daß die Expedition der Hilfstruppen durch die mit furchtbarer Intensität auftretende Cholera verlohren worden ist. Die Epidemie greift überhaupt immer weiter um sich, und die heutigen Nachrichten aus Griechenland melden auch, daß sie im Voraus sowohl unter der Bevölkerung als unter der französisch-englischen Bevölkerung mit großer Hestigkeit austritt.“

Von der polnischen Gränze, 16. Aug. (A. Allg. Z.) Die in Warschau erfolgte Ankunft des Feldmarschalls und Statthalters Paskevitch hat im ganzen Königreich Polen große Freude erregt, welche abermals einen Beweis von der großen Beliebtheit dieses Fürsten gegeben hat. Zunächst sind mit der Ankunft des Fürsten viele in Umlauf gesetzte Gerüchte, deren Unwahrheit zum Theil auf der Hand lag, factisch widerlegt worden. Der Fürst hat weder die Gnade des Kaisers versichert, noch hat derselbe einen Nachfolger zu erwarten, unter welchem die bisher bestandenen Institutionen des Königreichs Polen in ihrem Zustand vor dem Jahr 1831 versetzt werden sollten. — Da die russische Armee in Europa durch die Dazwischenkunft Oesterreichs vorläufig in Unthätigkeit versetzt werden wird, so ist es wahrscheinlich, daß Paskevitch längere Zeit in Warschau verbleiben wird. Die Functionen des Grafen Rüdiger haben im Civilressort mit der Ankunft des Statthalters aufgehört.

Ein Gefühl durchdringt nun Europa, Rußland müsse Garantien geben gegen Wiederkehr solch unseliger Verwickelungen, die, hervorgerufen von der Ueberhöhung des politischen Einflusses, einen Welttheil in Brand zu setzen geeignet waren. Rußland soll nicht gedemüthigt, — dazu bedürfte es namenlose Opfer — es soll bloß in seine Schranken gewiesen werden. Eine Demüthigung Rußlands würde bloß das Gleichgewicht Europas gefährden.

Aus dem Orient haben wir zunächst den Tagesbefehl, welchen der Marschall St. Arnaud in Barna an die verbündeten Armeen erlassen und welcher den wirklichen Beginn der Kriegsoperationen ankündigt; er lautet: „Soldaten der verbündeten Armeen! Bald betreten wir das feindliche Gebiet. Ich zähle auf euren Gehorsam, euren Muth, eure Ausdauer im Kampf. Die Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, ist schwer. Der Feind, dem wir entgegenziehen, ist stark und zahlreich. Die vierzig Jahre des Friedens, die wir auf die Förderung des Handels, der Gewerbe und Künste verwandten, hat er zum Studium der Kriegskunst und zu militärischen Rüstungen benutzt. Frankreich und England erwarten von eurer Tapferkeit und Energie den Sieg. Die Augen Europa's sind auf euch geheftet. Zeigt euch eurer Väter würdig. Wir betreten das feindliche Gebiet mit dem Entschlus zu siegen. Wir werden unser Vaterland als Sieger wiedersuchen, oder nie!“ — Weiter gibt der Moniteur eine Reihe von theilweise nicht uninteressanten Details

aus der Belagerung von Silistria. „Während der 39 Tage der Belagerung, heißt es darin, haben die Türken 4400, die Russen über 92,000 Kanonenschüsse gethan. Es ist nicht ein Haus in Silistria, das nicht zwei oder drei Kanonenkugeln erhalten hätte. Die Belagerung war eigentlich nur gegen drei besetzte Redouten, Ilani-Tabia, Ordon-Tabia und Arab-Tabia gerichtet. Besonders gegen letztere machten die Russen die äußersten Anstrengungen. Sie schoben ihre Parallelen bis auf 40 Schritte weit vor, und ließen fünf Minen springen. Aber dieselben kosteten nur sechs Menschen das Leben, und diese opfernten sich noch dazu. Denn jedesmal, wenn man die russischen Mineurs arbeiten hörte, grub man in aller Eile eine Tranchee: wenn dann die Mine sprang, so riß sie bloß den türkischen Posten fort, und die Russen fanden beim Eindringen in die Bresche, zu ihrem großen Erstaunen, eine neue mit Kanonen besetzte Brustwehr vor, die sie niederschmetterte. Die ganze Belagerung hat die Türken nur 1500 Mann an Todten oder Verwundeten gekostet. Es herrschte eine beispiellose Begeisterung in der Armee; die Araber, die sich in Arab-Tabia befanden, blieben 25 Tage lang darin, ohne sich ablösen lassen zu wollen; jeder bat um die Ehre, dorthin zu kommen; zwei Artilleristen, die zu Officieren ernannt worden waren, lehnten diese Ehre ab, um nicht ihre Geschütze zu verlassen. Zwölf russische Batterien feuerten ohne Unterlaß auf Arab-Tabia, und diese Redoute war von den Kugeln und Minen dermaßen zerwühlt, daß man sie nicht wieder herstellen konnte, und vier Tage vor Aufhebung der Belagerung eine andere Redoute innerhalb der Festung errichtet werden mußte. Mussa Pascha theilte die Ehre der heldenmüthigen Vertheidigung von Silistria mit dem Obersten Grach, einem seit acht Jahren im Dienste der Türkei stehenden preussischen Officier. Letzterem ist zum Theil die ausgezeichnete Organisation der türkischen Artillerie und ihre glänzende Leitung während der Belagerung zu danken. Auch beglückwünschte Dmer Pascha ihn vor kurzem laut vor der ganzen Armee.“

### Neuestes.

Karlsruhe, 16. Aug. (A. Allg. Z.) Se. K. Hoheit der Prinz-Regent hat mit dem apostolischen Nuntius in München, Monsignore de Lucca, direct. unterhandelt, ein Schritt, wodurch die Sache auf ganz andere Bahnen, als die seither üblichen, hingeletet worden ist. Außerdem sind die von dem Cardinal Antonelli vorgelegten Präliminarien von unserer Regierung angenommen worden.

Stuttgart. Auch Dr. Mebold, Redakteur der allgem. Zeitung, hatte sich mit seiner Frau, um der Cholera in Augsburg auszuweichen, hieher nach Stuttgart zu einem Bekannten begeben. Allein, als er trug den Keim dieser fürchterlichen Krankheit schon in sich, und starb gestern als ein Opfer derselben. Bei dieser Gelegenheit theilen wir folgende Einsendung mit, deren Inhalt aus Constantin Härings homöopathischem Hausarzte, 8. Auflage entnommen ist. Das sicherste Mittel, die Cholera abzuhalten, ist Schwefel. Nimm ein Theelöffelchen feinstes Schwefelpulver, die sogenannte Schwefelmilch und streue dies innen über die Sohlen deiner schafswollenen Strümpfe oder Socken, ein halbes Theelöffelchen für jeden Fuß und hierauf gehe deinen Geschäften nach. Das schützt nicht nur gegen die Cholera, sondern auch gegen die mehren andern Seuchen. Gehe nicht mit nüchternem Magen aus, isst altes backenes Brod und vermeide Saures. Noch hat Keinen, der dies that, die Cholera befallen.

Aus Krakau, 16. Aug., erhalten wir so eben noch die Nachricht, daß Feldzeugmeister v. Hess am 15. d. mit seinem Stabe in Sutschowa, einem Städtchen der Bukowina, hart an der moldauischen Gränze, eingetroffen war. Um Krakau sind zahlreiche Verschanzungen angelegt worden. (A. Allg. Z.)

Hellbronn. Die Preise auf der Fruchtschanne bedeutend gefallen. Dinkel, höchster Preis 7 fl. 40 fr. niedrigster 5 fl. — Kernen 17 fl. 15 fr. als höchster und 15 fl. als niederster.

### Räthsel.

Getreten, wo es steht,  
Getragen, wo man's dreht,  
Getreten singt es fromm,  
Getragen Dubelum.

Auflösung der Zweifelsbigen Charade in No. 77. — Liebreich.